

Neue schnurkeramische Skelettreste von Schafstädt, Kreis Merseburg

Von Hans Grimm (Berlin) und Ansa Asamoä (Togo)

Mit Tafeln 14—15 und 5 Textabbildungen

Unsere bisherige Bearbeitung von Bestattungen aus einer schnurkeramischen Gruppe schloß mit dem 34. Individuum ab (Grimm, 1961). Inzwischen wurden uns neue, leider meist schlecht erhaltene Skelettreste von einem neuen Fundplatz, Nr. 16, in Schafstädt übergeben, welche die Serie noch um 5 Individuen erweitern. Da sich unter diesen Resten zum erstenmal der Nachweis einer Trepanation findet, dürfte eine gesonderte Mitteilung hierüber von Interesse sein.

Vom anthropologischen Standpunkt lassen sich die Funde folgendermaßen kennzeichnen:

Grab 1/2 (LM Halle 61 : 75 a, b):

Schädelkalotte (Taf. 14, a) von heller gelbbraunlicher Farbe, mit stark korrodierter Oberfläche. Knochendicke mäßig, im Bereich der Scheitelbeine maximal 6 mm. Sagittal- und Coronarnaht größtenteils obliteriert, Lambdanaht noch größtenteils sichtbar. Links Trepanationsöffnung, zu etwa 2/3 den Hinterrand des Frontale und zu 1/3 den Vorderrand des Parietale einschneidend (Taf. 14). Gestalt etwa elliptisch, Länge der Öffnung = 33 mm, größte Breite = 25 mm. An den Außenrändern gemessen, erhält man für die größte Länge 45 mm, für die größte Breite 40 mm. Entfernung der Ränder von der Sutura sagittalis 55 mm, vom Rande der Schläfenschuppe 22 mm. Die abgeschrägten Ränder der Trepanationsöffnung sind verheilt, sie lassen keinen Einblick in die Diploe zu (Taf. 14, b). Etwa 1 cm über dem oberen Rand der Trepanationsöffnung bemerkt man eine von der Sutura coronalis in Richtung auf das Hinterhaupt ziehende, etwa 40 mm lange, flache Furche (vernarbter Rest einer Schädelverletzung, die zu der Trepanation Anlaß gab?). Deutliche Überaugenbögen, kräftiger Glabellarwulst, Nasenwurzelgegend schwach eingezogen.

Größte Schädellänge ¹	g—op	= 192
Nasion-Bregma-Bogen	n∩b	= 126
Nasion-Bregma-Sehne	n—b	= 115
Wölbungsindex des Stirnbeins		= 91,3
Bregma-Lambda-Bogen	b∩1	= 124
Bregma-Lambda-Sehne	b—1	= 104
Wölbungsindex der Scheitelbeine		= 83,9

Innenansicht: geringe Gefäßeindrücke, deutliche Eindrücke von Pacchionischen Granulationen. Die Betrachtung der Gefäßfurchen (Sulci arteriarum) zeigt zunächst, daß die Arteria meningica media sich sehr tief teilt, so daß auf der erhalten gebliebenen Endokranielfläche nur die anfangs noch dicht beieinander und parallel

laufenden, dann stark divergierenden großen Äste: ramus anterior und r. posterior zu sehen sind (Abb. 1). Der r. anterior hat ebenfalls tief unten schon einen r. frontalis abgegeben, der auf der Hirnhaut mitteleuropäischer Gruppen relativ selten auftritt. Luttenberg fand ihn z. B. bei 100 Schädeln aus dem Anatomischen Institut in Prag in 14%. Die Anordnung der kleineren Äste des r. anterior (r. bregmaticus, r. obelicus) und des r. posterior (r. lambdicus, r. astericus) entspricht in der Einteilung von Giuffrida-Ruggeri, der die verschiedenen Verzweigungsmodi in ein System gebracht hat, dem „Typ I“. Die Betrachtung des r. bregmaticus verrät noch eine interessante Einzelheit:

Dieses Gefäß verläuft so, daß es unterhalb des hinterhauptwärts liegenden Randes der Trepanationsöffnung deutlich sichtbar ist, dann offenbar mit dem Rande gleichlaufend und oberhalb, etwas schwächer ausgeprägt, wieder austritt. Das bedeutet, daß der „Operator“ das Gefäß sorgfältig schonte und die hintere Begrenzung der Trepanationsöffnung hier durch den Gefäßverlauf gegeben war!

Ein Bruchstück des linken Wangenbeins läßt sich anpassen. Es ergibt sich ein Augenhöhlenumriß in Gestalt eines mäßig niedrigen Rechtecks (etwa 40 : 31 mm, entsprechend einem Orbital-Index von etwa 77—78).

Geschlecht: eher männlich als weiblich.

Alter: matur.

Weiter zahlreiche Schädelbruchstücke, darunter 1 rechtes Parietale. Farbe hellbräunlich, Wanddicke mäßig (am Parietale 4 mm), freie Nahtzacken entlang

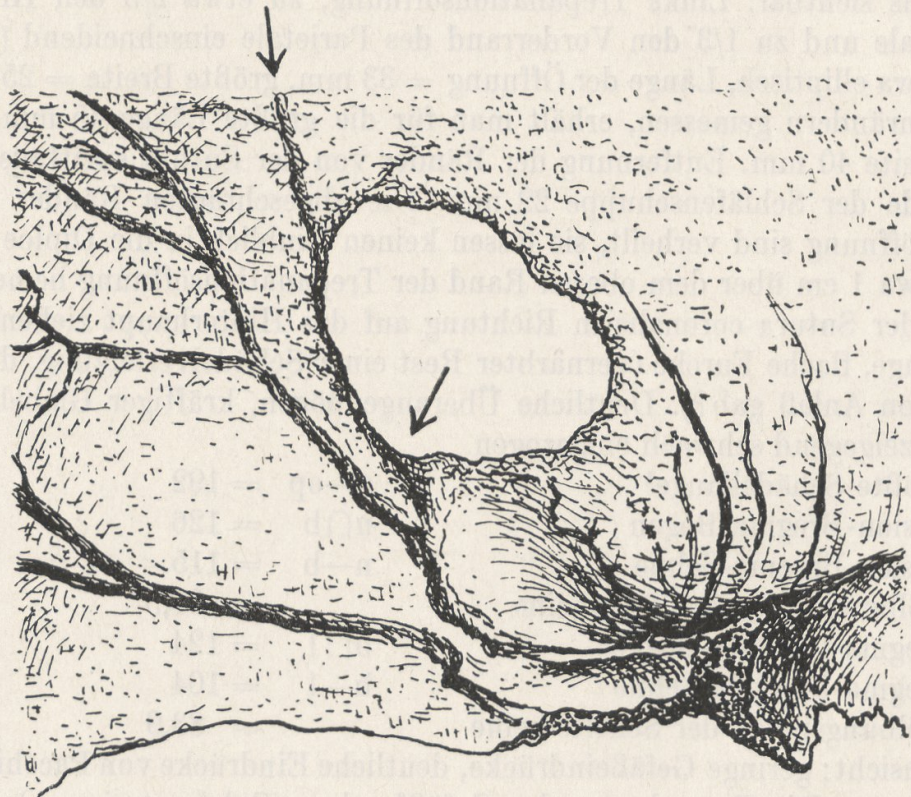


Abb. 1. Schafstädt, Kr. Merseburg. Innenansicht der Trepanationsstelle mit den Gefäßfurchen. Ein Ast der Arteria meningica media verläuft am hinteren Rande der Trepanationsöffnung. 1:1

der Sagittal- und Coronarnaht. Das rechte Scheitelbein zeigt angedeutet Tubera parietalia.

Geschlecht: unbestimmbar.

Alter: adult.

Von einem Bruchstück der beiden Oberkiefer (rechts von M_1 beginnend bis zum linken Caninus) läßt sich nicht mit Sicherheit sagen, zu welchem der beiden Schädelreste es gehört. Die sehr starke Abkautung des M_1 (mit schräg nach hinten-oben verlaufender Abrasionsfläche) spricht eher für die Zuordnung zu dem älteren Stück. Alle übrigen Zähne sind erst post mortem verlorengegangen. Der untere Rand der Nasenöffnung ist erhalten. Nasenbreite = 27 mm.

Auch die Zuordnung der Mandibula ist nicht sicher. Nur die linke Seite ist vollständig erhalten, rechts fehlen alle hinter der seitlichen Begrenzung des Kinn-dreiecks anschließenden Teile. Trigonum mentale kräftig, angedeutetes Lateral-kinn. Vorderrand des Corpus mandib. höckerig, Goniongegend schwach auswärts gekrempt. Foramen ment. links relativ groß, unter dem Hinterrand von P_2 . Spinae ment. als weit (etwa 4 bis 5 mm) auseinanderstehende leistenartige Erhabenheiten ausgebildet. Lin. mylohyoid. scharfkantig-gratig.

Kinnhöhe id—gn	36
Corpushöhe li.	30
Asthöhe li.	64
Astbreite li.	30
Astbreiten-Höhenindex	46,8
Corpusdicke li.	11

Kontrollierbar ist das Gebiß vom I_1 links an. Mit Ausnahme des M_1 , über dem der Alveolarkamm eingesenkt und mit fast glatter Knochenoberfläche geschlossen ist, sind alle Zähne erst post mortem verlorengegangen. Erhalten ist lediglich der Eckzahn, der stark abgekaut ist.

Zum trepanierten Schädel gehören vermutlich ein intakter rechter und ein beschädigter linker Femur mit folgenden Maßen:

	rechts	links
größte Länge	450	—
Gelenkkopf-Durchmesser vertikal	48	48
Gelenkkopf-Durchmesser sagittal	46	49
Oberschenkelhals-Durchmesser vertikal	35,5	33
Oberschenkelhals-Durchmesser sagittal	31	29
Schaft-Durchmesser oben sagittal	29	26
Schaft-Durchmesser oben transversal	41	39
Index platymericus	70,7	66,7
Schaft-Durchmesser Mitte sagittal	28,5	30
Schaft-Durchmesser Mitte transversal	29	29
untere Breite	76	—
Umfang in der Mitte	88,5	—

Eine Tibia (rechts) ist so weit erhalten, daß die Länge annähernd bestimmt werden kann (384). Maße der Schaftmitte:

	rechts	links
Durchmesser sagittal	33	32
Durchmesser transversal	21	21
Index platycnemicus	63,6	65,6

Die Länge des rechten Humerus beträgt 330, der kleinste Umfang rechts 65, links 62. An der linken Clavicula kann noch die größte Länge (149) und der kleinste Umfang (36) bestimmt werden. Das rechte Hüftbein gestattet angenäherte Feststellung der größten Höhe (210) und Breite (149).

Vermutlich zu den einzelnen Schädelbruchstücken gehören die proximalen Enden zweier Femora mit folgenden Maßen:

	rechts	links
Vertikaler Durchmesser des Gelenkkopfes	(49)	—
Vertikaler Durchmesser des Oberschenkelhalses	34	33,5
Sagittaler Durchmesser des Oberschenkelhalses	29	(30,5)
Schaftdurchmesser oben, sagittal	27	28
Schaftdurchmesser oben, transversal	36	40
Index platymericus	75,0	70

Bruchstücke der Tibien gestatten die Abnahme folgender Maße:

	rechts	links
Schaftmitte, sagittal	38	36
Schaftmitte, transversal	22	21,5
Index platycnemicus	57,9	59,7
untere Breite	—	52

Grab 4 (LM Halle 61 : 76 a):

Nur Bruchstücke vom Hirnschädel, defekte Mandibula. Farbe hellbräunlich, Oberfläche stark korrodiert. Die Sagittalnaht war größtenteils geschlossen, ebenso die Coronarnaht, die Lambdanaht noch teilweise sichtbar. Das Stirnbein-Bruchstück zeigt deutliche Überaugenbögen und tief eingezogene Nasenwurzel (Taf. 15, d).

Kleinste Stirnbreite	ft — ft	= 93
Nasion-Bregma-Bogen	n \cap b	= 135
Nasion-Bregma-Sehne	n — b	= 119
Wölbungsindex des Stirnbeins		= 88,2

Das Korpus der Mandibula ist verhältnismäßig niedrig (Taf. 15, a), das Trigonum mentale kräftig, etwas unscharf begrenzt, mit Andeutung des sogenannten „Lateralkinns“. Der Eckzahn links ging intra vitam verloren, die Alveole ist gerade zugranuliert, über dem gleichfalls intra vitam verlorenen ersten Prämolaren ist die Alveole geschlossen, die Knochenoberfläche glatt, der erste Molar muß kurz vor dem Tode ausgestoßen worden sein (Alveole auf halbe Tiefe zugranuliert). 2 erhaltene Zähne (M_1 und M_2 links) sehr stark abgekaut.

Maße der Mandibula

Kinnhöhe	id — gn	= (25)
Corpushöhe rechts/links		= 21 (Atrophie!)/27,5
Astbreite rechts		= 29
Corpusdicke rechts/links		= 10,5/10,5

Linker Femur im Bereich der Gelenkenden proximal und distal defekt, jedoch fehlen an der Gesamtlänge beiderseits wohl nur etwa 1 cm. Länge des beschädigten Stückes = 436 mm. Mäßige Krümmung, sehr kräftige Pilasterbildung.

	sagittal	transversal
Linker Femur		
Schaftdurchmesser oben	28	—
Schaftdurchmesser Mitte	32	27
Linke Tibia, Mitte	36	24

Geschlecht: männlich.

Alter: matur.

Grab 5 (LM Halle 61 : 77):

2 Bruchstücke von Schädelknochen, relativ dickwandig (6 mm), blaßbräunlich, mit stark korrodierter Oberfläche. Einige Nahtzacken erhalten. Bruchstücke einer Mandibula (Teil der rechten Corpushälfte und Teil des aufsteigenden Astes). Kräftiges, schweres Stück von blaßbräunlicher Farbe mit relativ glatter Oberfläche. For. ment. rechts unter dem Hinterrand von P_2 . M_1 intra vitam verloren, Alveole vollständig geschlossen. Alveole von M_2 weit, mit porotischer Wand, von M_3 ist nur noch die zur halben Tiefe geschlossene Alveole sichtbar.

Corpushöhe rechts	= 29
Astbreite rechts	= 33,5

Goniongegend ausgekrempt, stark nach unten vorspringende Unterkieferecke (Taf. 15, b), innen und außen höckerig, Lin. mylohyoid. scharfkantig-gratig, hochsitzend.

Bruchstücke von Langknochen, darunter 1 rechter Humerus ohne proximalen Gelenkkopf, von 256 mm Länge

kleinster Umfang	= 57,5
untere Breite	= (69,5)
Breite der Fossa olecrani	= 30

Alle Knochen zeigen kräftige Muskelmarken. Kräftige Pilasterbildung am Bruchstück vom rechten Femurschaft.

1 Wirbelkörperbruchstück, wahrscheinlich von einem Brustwirbel, zeigt deutliche Randzacken- und Randwulstbildung.

Geschlecht: eher männlich als weiblich.

Alter: spätadult/frühmatur.

Leichte Randzackenbildung um Gelenkflächen der linken Ulna spricht eher für ältere Stufe.

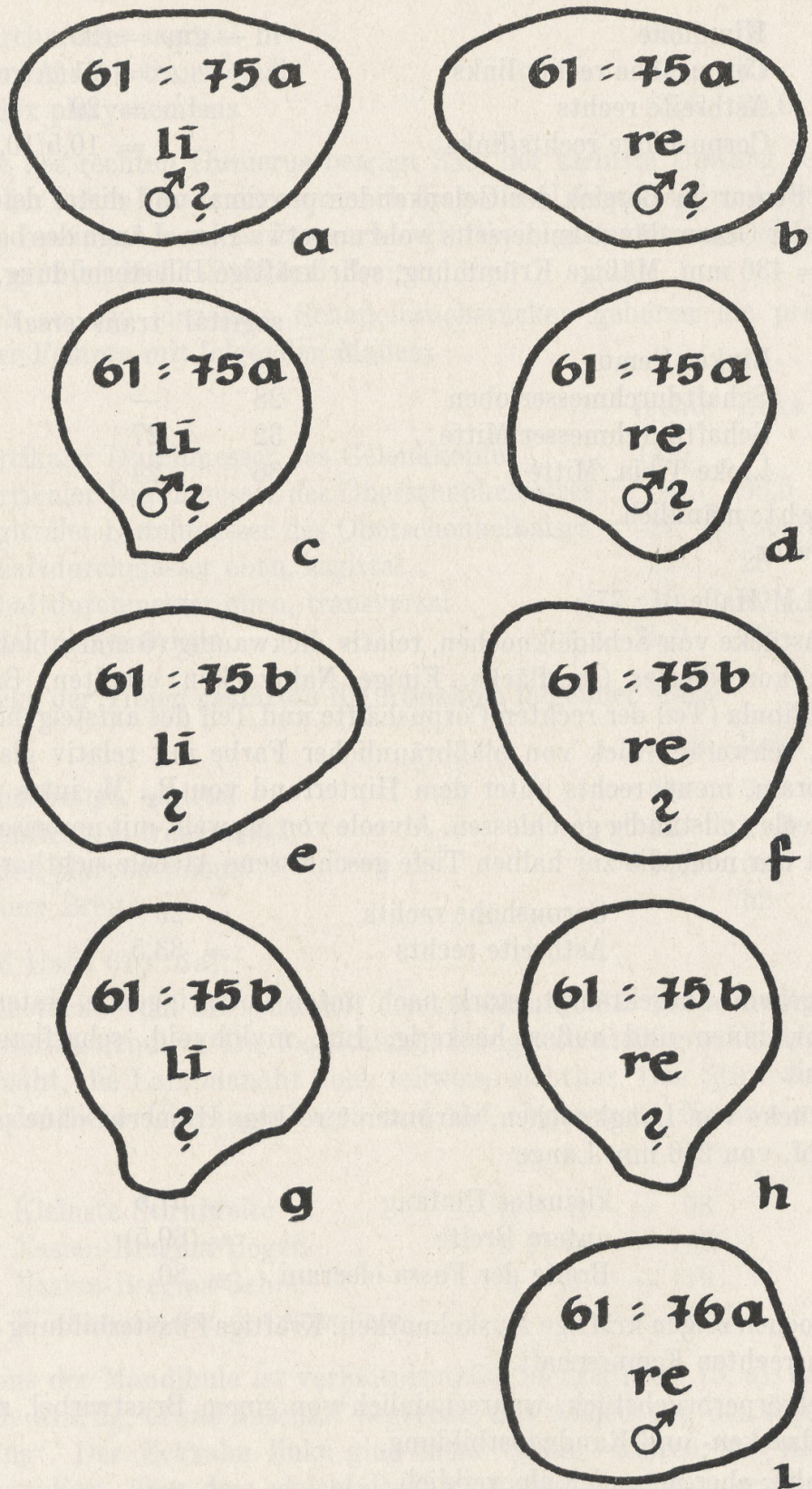


Abb. 2. Schafstädt, Kr. Merseburg. Umriss der Femora dicht unter dem Trochanter minor (a, b, e, f, i) und in der Schaftmitte (c, d, g, h). 1:1

An der rechten Ulna findet sich als pathologische Besonderheit eine atypische Fossa olecrani. Sie ist asymmetrisch und zeigt in der Tiefe Exostosenbildungen, die, obgleich z. T. verwittert, recht deutlich sind.

Grab 6 (LM Halle 61 : 78):

Wenige dünnwandige, elfenbeinfarbige Schädelbruchstücke, z. T. mit freien Nahrändern, Oberfläche schwach korrodiert. Maximale Dicke 4 mm.

Bruchstücke von Langknochen, darunter ein Femurschaft (links) von 300 mm Mindestlänge (ohne Epiphysen). Dieses Femurbruchstück ist leicht seitlich verkrümmt (rachitisch?; vgl. Taf. 15, e).

Geschlecht: unbestimmbar.

Alter: infans II.

An den Knochenumrissen (Abb. 2 bis 5) fallen die großen Dimensionen der Skelettelemente und die sehr kräftigen Pilasterbildungen bei einigen Femora (61 : 75, 61 : 76) auf. Unter den von den Schnurkeramikern aus Schafstädt und Güsten bisher veröffentlichten Umrissen der Tibiamitte zeigen kaum einige (Grab 10 und 11 von Schafstädt und die H.-K.-Nr. 58 : 212 von Güsten) eine so differenzierte Modellierung des Tibiaschaftes (laterale Auskehlung usw.) und so starke Tendenz zu einer lang-schmalen Querschnittsform (Platyknemie) wie unsere Stücke 61 : 75 und 61 : 76. Daraus läßt sich auf eine besonders gut ausgebildete Unterschenkel- und Fußmuskulatur bei den betreffenden Individuen schließen.

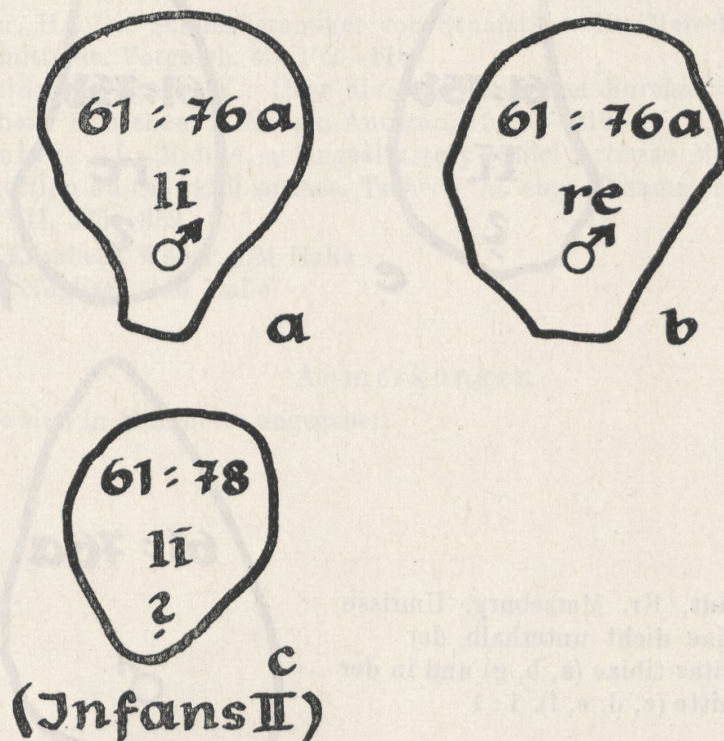


Abb. 3. Schafstädt, Kr. Merseburg. Umrisse der Femora in der Schaftmitte. 1 : 1

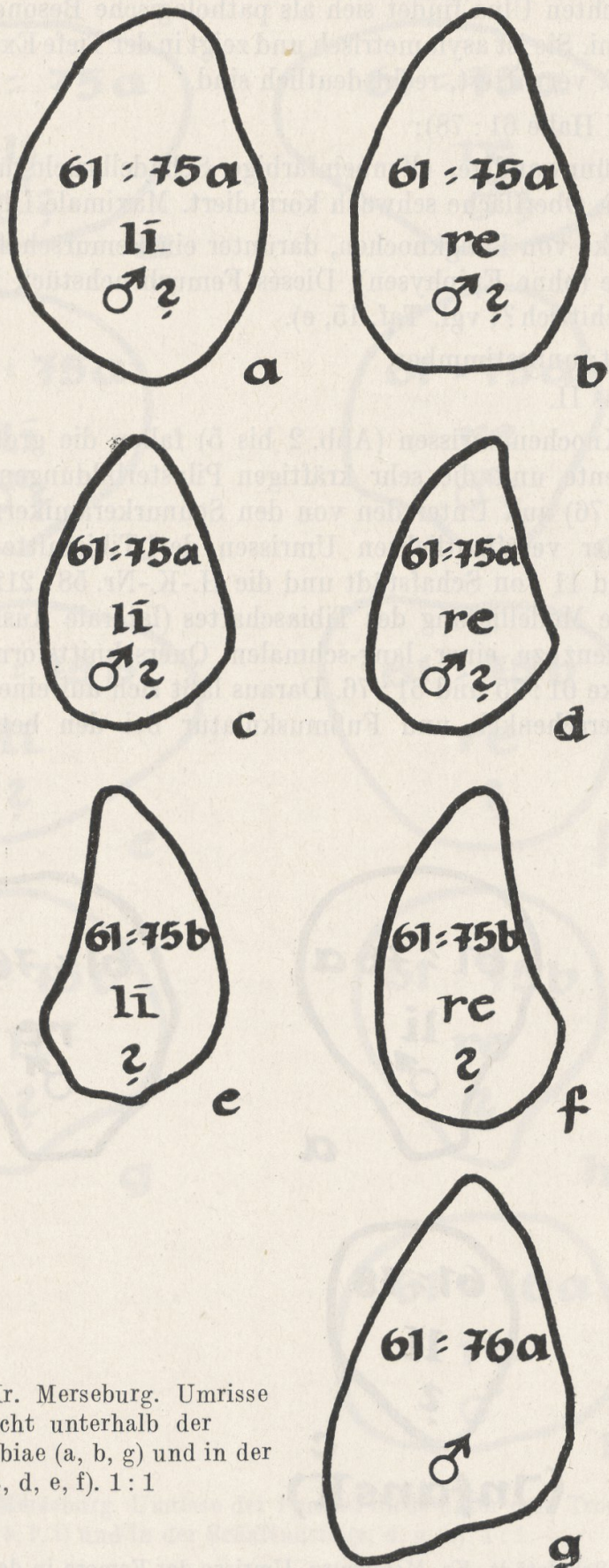


Abb. 4.

Schafstädt, Kr. Merseburg. Umriss
 der Tibiae dicht unterhalb der
 Tuberositas tibiae (a, b, g) und in der
 Schaftmitte (c, d, e, f). 1:1

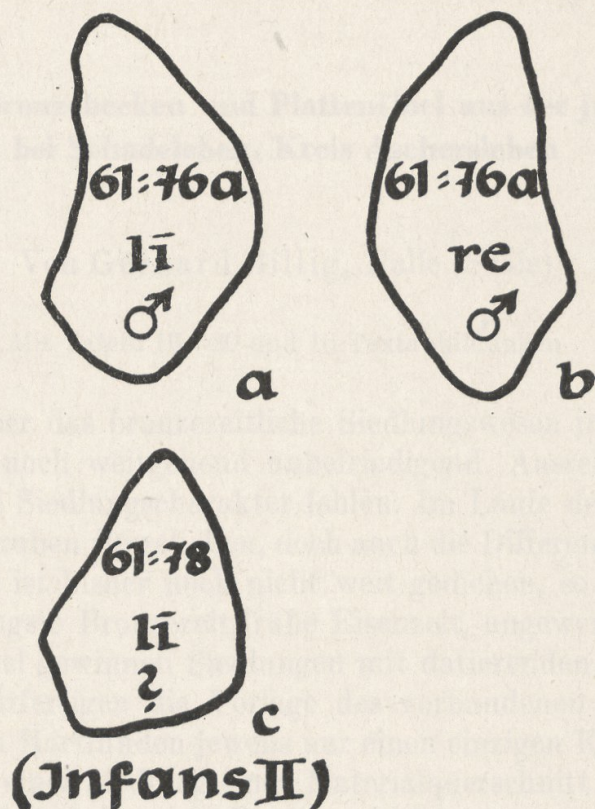


Abb. 5. Schafstätt, Kr. Merseburg. Umrisse der Tibiae in der Schaftmitte. 1:1

Literaturverzeichnis

- 1961 Grimm, H.: Die Schnurkeramiker von Schafstätt, Kr. Merseburg (III. Mitteilung). Jshr. mitteldt. Vorgesch. 45, 102—118.
- 1913 Giuffrida-Ruggeri, V.: Über die endocranischen Furchen der Arteria meningea media beim Menschen. Z. Morph. Anthropol. 15, 40—412.
- 1959 Luttenberg, J.: Middle meningeal artery (Sulci Arteriae Meningicae Mediae) and its projection on the skull surface. Tschech. m. engl. Zusammenfass., Českoslov. Morfologie VII, 335—352.

Zeichnungen: Elisabeth Weber, LM Halle

Fotos: Christa Nuglich, LM Halle

Anmerkungen

- ¹ Alle Maße sind in Millimeter angegeben.

